

Weibliche Zukunft der Geschäftswelt

Die Globalisierung, die Krise, der Kampf um Talente, die Ausbildung, die demografische Entwicklung und die Nachfrage nach typisch femininen Eigenschaften beeinflussen die Vita der Frau. Bereits im Millennium betitelte die Zukunftsforscherin Faith Popcorn ihren Bestseller mit Evaluation.

Geht es wirtschaftlich bergab werden zuerst die flexiblen Arbeitsverhältnisse aufgelöst – meistens betrifft dies Frauen. Denn sie arbeiten oft Teilzeit und kümmern sich um Kinder sowie Haushalt. Bleiben sie zu lange fern vom Erwerbsleben, resultiert daraus ein Karriereknick. «Den Einstieg auf dem gleichen Level schaffen nur die wenigsten», erklärt Judith Baumberger, Präsidentin des BPW Clubs Zürich. Kommt hinzu, dass sie nicht dieselbe Flexibilität, wie die Männer, gewährleisten können, die in Zeiten der Globalisierung wichtig ist. Trotzdem sind weibliche Qualitäten wie Team- und Dialogfähigkeit, emotionale Intelligenz und Organisationstalent in der Wirtschaftswelt zunehmend gefragt.

Frauen auf dem Vormarsch

In vielerlei Hinsicht entspricht die Frau dem Zeitgeist. Sie gilt als grösste Wirtschaftsmacht. Gemäss der Boston Consulting Group fällt sie in den USA 73% der Konsumentenentscheide im 2010. Die Zahl der Hochschulabsolventinnen erhöhte sich von 51% im Jahr 2000 auf weltweit 54% im 2010 gemäss der UNESCO – Tendenz steigend. Ebenfalls nach oben zeigt die Kurve der Daten der Credit Suisse aus dem 2012. Diese belegen, dass der Anteil der weiblichen Geschäftsleitungsmitglieder in international tätigen Unternehmen von 41% im 2005 auf 59% im 2011 stieg. Unternehmen setzen häufiger auf Nachwuchspools, Diversity- und Frauenförderungsprogramme. Ausserdem bieten sie beispielsweise Kinderkrippen an, um Mitarbeiterinnen für sich zu gewinnen.

Frau und Performance

Dieselbe Studie zeigt auf, dass eine gemischte Geschäftsleitung zu einem ausgewogeneren Zyklus führt: mehr Balance, weniger Volatilität. Eine Untersuchung von Catalyst Inc., einer Non-Profit-Organisation für Frauenförderung im Berufsleben, gelangte zum Schluss, dass Unternehmen mit Managerinnen tendenziell profitabler sind. Zu einem ähnlichen Ergebnis kam McKinsey. Vor allem Wirtschaftsbereiche, die nahe am Endkonsument stehen wie das Gesundheits- oder das Finanzwesen ernennen vermehrt Frauen in die Geschäftsleitung. «Dazu beigetragen hat sicher der immer lauter werdende öffentliche Ruf nach Frauen in Führungspositionen», führt Judith Baumberger aus.

Unerlässlich für eine gelungene Laufbahn

Um die Karriereleiter zu erklimmen braucht es menschliche wie fachliche Qualifikationen zudem Zielstrebigkeit, Durchhaltewillen und Überzeugungskraft. Wesentlich ist, gemäss Judith Baumberger, dass die Frau ihre femininen Stärken auf eine natürliche Art und Weise einbringt. Sie soll menschlich bleiben, sich unverkrampft verhalten und Weiblichkeit ausstrahlen. Dadurch punktet die Managerin sowohl in Männergremien als auch bei den Mitarbeitenden.

Weitere Tipps

Im Berufsalltag immer das Ziel vor Augen halten. Dies trifft besonders auf die Wahl der passenden Aus- und Weiterbildung zu. Hier zahlt sich gezieltes Planen und Vorgehen umso mehr aus.

Ein bis zwei Mentorinnen und/oder Vorbilder suchen. Diese wirken sich positiv auf den Durchhaltewillen und die Motivation aus. Mentorinnen können mit Rat und Tat zur Seite stehen und somit der Karriere den erforderlichen Kick verleihen.

Stolpersteine begegnen einem im ganzen Leben. Deshalb sich davon nicht vom Kurs abbringen oder gar abhalten lassen und unbeirrt den eigenen Weg weiter verfolgen.

In jeder Krise steckt eine Chance: Bei Rückschlägen diesen Satz beherzigen und lernen damit umzugehen, denn in Karrieren kommt es manchmal zu Brüchen.

Für die wohlwollende Aussenansicht und das Entdecken des sogenannten blinden Fleckes bei einem selbst, hilft ein Kreis von weiblichen wie männlichen Wohlgesinnten und eine gute Portion Offenheit.

Bei der Einschätzung von Situationen und Entscheidungen: Der Intuition genauso viel Gewicht beimessen wie rationalen Überlegungen.

Netzwerke können unterstützend, bereichernd und nützlich sein. Aus diesem Grund bei on- und offline Netzwerken beitreten und die Kontakte regelmässig pflegen.

Dem Konzept des lebenslangen Lernens genügend Aufmerksamkeit widmen. Sich Zeit nehmen für die persönliche Entwicklung, die entsprechenden Ressourcen bereitstellen und wenn nötig professionelle Beratung beanspruchen. Wissenslücken füllen und bei Bedarf einen Auslandsaufenthalt anstreben.

Judith Baumberger ist Unternehmensberaterin bei Human Resources Services und engagiert sich ehrenamtlich als Präsident bei BPW Club Zürich, Business & Professional Women. Weiterführende Infos unter: www.judithbaumberger.ch und www.bpw-zuerich.ch.